



Priesterweihe von Andreas Todt

35-Jähriger stammt aus Johannesgemeinde

Neheim. Andreas Todt soll am Pfingstsonntag, 4. Juni, im Paderborner Dom zum Priester geweiht werden. Zu den kirchlichen Vorab-Regularen gehört es, vorher zu fragen, ob jemand dagegen Einwände erhebt. Ein entsprechender Hinweis erfolgte jetzt in den Pfarrmächrichten der Neheimer Johannesgemeinde. Zur Erinnerung: Andreas Todt stammt aus der heutigen Filialgemeinde St. Michael der Pfarrei St. Johannes Baptist Neheim und Voßwinkel. Er wurde am 31. Juli 1986 in Wickede-Wimbern geboren. Nach dem Abitur studierte er einige Zeit Klassische Philologie an der Universität Köln und im Anschluss daran an der Ruhr-Universität Bochum Katholische Theologie. Dort erwarb er im August 2019 den Magister theologiae.

Als nebenberuflicher Kirchenmusiker mit C-Examen spielte er lange Jahre die Orgel und leitete u.a. den Kirchenchor St. Michael, Neheim, sowie den KFD – Frauenchor St. Petri, Hüsten über mehrere Jahre. Im Oktober 2019 wurde er in das Erzbischöfliche Priesterseminar Paderborn aufgenommen.

WDR: Fernsehen über DVB-T gestört

Arnsberg/Sundern. Der WDR teilt mit: Aufgrund von Wartungsarbeiten am Sender Hochsauerland wird am morgigen Dienstag, 15. Februar, in der Zeit von 9 bis 13 Uhr der DVB-T-Empfang in der Region Hochsauerland und Südwestfalen unterbrochen bzw. kurzfristig abgeschaltet. Folgende Kanäle sind betroffen: Kanal 21 NRW-Mux – Phoenix HD, tagesschau24 HD, MDR-S-Anhalt HD, NDR-FS-NDS HD, SWR RP HD/Kanal 30 ZDF/Kanal 44 ARD/WDR-Mux – Das Erste HD, arte HD, one HD, WDR HD Bi-Si

„Dialog mit dem Ende“ bis 25. Februar

Neheim. Noch bis zum Freitag, 25. Februar, läuft in der Neheimer Stadtbibliothek die Ausstellung „Dialog mit dem Ende“.

Die Ausstellung setzt sich mit dem Sterben auseinander, das allen Menschen irgendwann bevorsteht. Unterschiedliche Menschen - zum Beispiel junge schwerkranke Menschen, hochbetagte Menschen oder solche mit Nahtoderfahrungen - erzählen in Film- und Wortbeiträgen von ihren Gedanken und Gefühlen angesichts des Themas „Sterben“.

Die Öffnungszeiten entsprechen denen der Stadtbibliothek: Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von jeweils von 10 bis 13 Uhr.

In Konkurrenz mit Internetriesen

Liegt das Sauerländer Silicon Valley in Hüsten? Dort hat die junge Unternehmerin Anna Diehl das Start-up „Learniversity“ gegründet. Ein Blick auf die Idee dahinter

Von Nicolas Stange

Hüsten. Es ist eine Situation, wie sie jeder aus einem Weiterbildungsseminar kennt. Die Referentin Paula begrüßt herzlich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einem Konferenzraum eines Büros. Das Ungeheuerliche: In dem Raum befindet sich außer Paula niemand, alle Stühle sind unbesetzt. Denn Paula ist nicht real, sondern eine virtuelle Animation der digitalen Lernplattform „Learniversity“.

Vor etwa anderthalb Jahren hat die gebürtige Arnsbergerin Anna Diehl das Start-Up in Hüsten gegründet und leitet es bis heute als Geschäftsführerin. Die 32-Jahre alte studierte Betriebswirtin will damit einen Prozess anstoßen, vor dem einige Firmen im Sauerland derzeit stehen: Ein traditionsreiches Familienunternehmen als künftige Nachfolgerin digital zu transformieren.

„Wissensvermittlung macht viel mehr Spaß, wenn man es spielerisch erlernt.“

Anna Diehl, Gründerin einer digitalen Lernplattform, über neue Lernkonzepte

Bereits im Jahr 2013 stieg Anna Diehl in das von ihren Eltern Reinhard und Christiane Schnettler 1992 gegründete Hüstener Unternehmen „PTS Training Service“ ein. In den vergangenen 30 Jahren hat sich die Firma zu einem in Europa anerkannten Weiterbildungszentrum für die Pharma- und Medizinproduktindustrie etabliert.

Nach wie vor besteht das traditionelle Geschäftsmodell im Wesentlichen aus Präsenzveranstaltungen von Seminaren in Hotels. Mit der Lernplattform „Learniversity“ möchte Anna Diehl nun den Digitalisierungsprozess vorantreiben und damit auch außerhalb der Pharma-Branche neue Zielgruppen ansprechen – darunter auch regionale Mittelständler aus Arnsberg und der Umgebung.

Corona als Digitalisierungstreiber

Dabei setzt „Learniversity“ auf einen fortlaufenden Trend, der in der Corona-Pandemie noch einmal beschleunigt wurde. Durch neue digitale Technologien lässt es sich zum einen viel besser von überall aus lernen. Seminare als Präsenzveranstaltungen werden seltener angeboten oder als hybride Modelle im Einklang mit Webinaren oder E-Learnings organisiert.

Zum anderen führt Anna Diehl veränderte Lebensmodelle in den nachkommenden Generationen als einen weiteren Treiber für die Geschäftsgründung an. Als junge Mutter im Alter von 32 Jahren und zwei Kindern erlebe sie selbst, dass digitale Weiterbildungsformate freundlicher seien, „um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen“, erklärt sie.

Bei „Learniversity“ umfasst die digitale Lernplattform drei Geschäftsbereiche:

■ Erstens bieten Anna Diehl und ihr Team von derzeit fünf Mitarbeitenden sogenannte Webinare und E-Learnings für die persönliche Weiterbildung der Kundinnen und Kunden an.

■ Zweitens können Unternehmen die „Learniversity“ damit beauftragen, ein internes Schulungssystem – ein sogenanntes Learning Management System – für die eigenen Mitarbeitenden zu entwickeln.



Anna Diehl ist die Gründerin und Geschäftsführerin der digitalen Lernplattform „Learniversity“, einem ausgegliederten Start-Up des Weiterbildungszentrums „PTS Training Service“ Hüsten. FOTO: KALEIDOSKOP LICHTMOMENTE FOTOGRAFIE



In einem Studio produziert die 32-Jährige mit ihrem Team unter anderem E-Learnings zur Wissensvermittlung. FOTO: KALEIDOSKOP LICHTMOMENTE FOTOGRAFIE

Drittens erstellt die „Learniversity“ für unabhängige Referentinnen und Referenten, die von der modernen Unternehmerin gerne „Publisher“ genannt werden, eine Plattform, damit diese ihr Wissen an die Kundinnen und Kunden verkaufen können. Dabei schaut Anna Diehl aus dem beschaulichen Hüsten auch auf die global agierenden Internetriesen aus dem Silicon Valley in den USA. „Es gibt im Internet eine ausgeprägte Gratismentalität. Die großen Plattformen sind die Profiteure davon“, kritisiert die Betriebswirtin. Mit der „Learniversity“

möchte sie dieses Prinzip umkehren, damit alle was davon haben: der Kunde kann sich neues Wissen aneignen, die Referentin bekommt Geld für die Vermittlung und die Firma „PTS Training Service“ verdient als Plattformbetreiberin natürlich auch mit. „Eine Win-Win-Win-Situation“, wie es Anna Diehl nennt. Aber kann sich der Hüstener David gegen die Goliaths aus den USA durchsetzen?

„Für hochwertigen Content ist man gerne bereit, Geld zu zahlen“, meint Anna Diehl zuversichtlich. Konkret sieht das dann so aus: Wer

Daten in NRW gespeichert

■ Für die „Learniversity“ hat die Hüstener Firma „PTS Training Service“ einen **Cloud-Standort in Nordrhein-Westfalen** gemietet, auf dem die personenbezogenen Daten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Referentinnen und Referenten gespeichert werden.

■ Wer als Privatkunde oder Unternehmen die Leistungen der „Learniversity“ bucht, erhält zusätzlich eine **Qualitätsprüfung, Marketing und Vertrieb sowie ein Zertifikat** für den jeweiligen Kurs, um diesen bei Behörden nachweisen zu können. Vor allem in der Pharma-Branche ist das relevant.

■ Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite der digitalen Lernplattform auf www.learniversity.eu.

als Referent oder Referentin beispielsweise ein E-Learning anbieten möchte, kann das unter Leitung der Mitarbeitenden der „Learniversity“ vor Ort in dem extra eingerichteten Studio produzieren lassen. Mit dem Greenscreen können später ebenfalls virtuelle Hintergründe wie bei der digitalen Simulation von Referentin Paula in das Video platziert werden – sofern gewollt.

Neue Lernkonzepte testen

Möglich sind aber auch unter anderem animierte Erklärvideos oder ein Quiz zur Abfrage der gelernten Inhalte. Diesen so genannten Gamification-Ansatz, also das Prinzip, Elemente aus einem Videospiel für die Wissensvermittlung zu verwenden, gefällt Anna Diehl sehr: „Wissensvermittlung macht viel mehr Spaß, wenn man es spielerisch erlernt“, erklärt sie.

Mit ihrer Unternehmensgründung sieht sich die junge Betriebswirtin Anna Diehl bislang auf einem guten Weg. Hilfreich ist dabei auch der Umstand, dass sie als Nachfolgerin selbst auf einen mehr als 30 Jahre alten Wissensschatz zurückgreifen kann. „Wir haben die Erfahrung, wie man Wissen aufbereiten kann. Künftig soll das unter ihrer Leitung dann auch mit neuen Tools und moderner Software in der digitalen Welt gelingen.“

„Ohne Verbund keine Schule in Voßwinkel“

Stadt erläutert GV Bergheim/Voßwinkel

Voßwinkel/Bergheim. Wichtige Fragen und Antworten zum Thema „Grundschulverbund Bergheim/Voßwinkel“ (GV) hat die Fachdienstleiterin Schule der Stadtverwaltung Arnsberg, Heidi Appelhans, zusammengestellt. Hier ein Teil der Fragen und Antworten; die kompletten FAQ (Frequently Asked Questions) im Internet auf wp.de/arnsberg

Welche Auswirkungen hat der Grundschulverbund (GV), um die Grundschule Voßwinkel zu erhalten?

Laut Schulgesetz kann die Grundschule Voßwinkel als Teil-Standort des Verbundes Bergheim-Voßwinkel weitergeführt werden, wenn es von der Gemeinde (hier: Stadt Arnsberg) für erforderlich gehalten wird. Beide Schulen sind Bekenntnisgrundschulen. Auch die pädagogischen Schulkonzepte - wie jahrgangsstübergreifendes Lernen - können weiterhin berücksichtigt und praktiziert werden. Der Name der Grundschule Voßwinkel würde sich ändern müssen. In einem GV darf kein Eigenname verwandt werden, sondern nur der Ortsteil. Im weiteren Prozess wird über die Namensgebung in einem gemeinsamen Prozess entschieden.

Welchen zeitlichen Spielraum gibt es für eine Entscheidung zum GV?

Die Entscheidungsfindung bezüglich des Grundschulverbundes Bergheim – Voßwinkel erlaubt keinen Aufschub mehr. (...) Mit der erfolgten digitalen Informationsveranstaltung wird über den Verbund Bergheim – Voßwinkel jetzt zunächst weiter in den Bezirksausschüssen Bergheim und Voßwinkel beraten. Danach wird über den Grundschulverbund im Rat der Stadt Arnsberg am 23. Juni 2022 beraten und entschieden.

Gibt es mit dem GV eine dauerhafte Sicherung der Grundschule Voßwinkel?

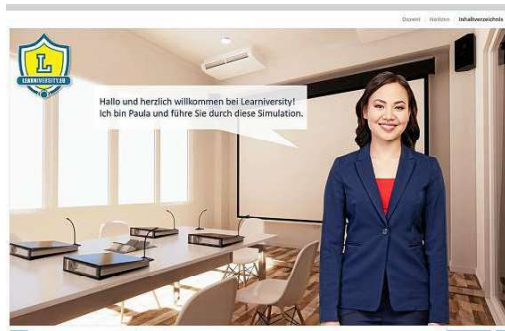
Eine dauerhafte Sicherung des GS-Standortes Voßwinkel hängt letztendlich von der Entwicklung der Schulanmeldungen ab. Zwischen den Jahren 2022 und 2040 ist nach der Bevölkerungsprognose von einer Zahl der unter 6-Jährigen zwischen 47 und 53 auszugehen, ab 2022 liegt sie konstant knapp über 50 Kinder. Die Zahl der Grundschulkinder schwankt im gleichen Zeitraum zwischen 67 und 76, ab dem Jahre 2030 wird eine stabile Zahl von über 70 Kindern prognostiziert. Der Grundschulstandort Voßwinkel ist auch als Teilstandort im Grundschulverbund Bergheim – Voßwinkel so sicher bzw. unsicher wie aktuell.

Was passiert, wenn der GV nicht realisiert werden kann oder soll?

Ohne eine klare Entscheidung der Politik für den Verbund Bergheim – Voßwinkel bleibt nur das Auslaufen der Schule in Voßwinkel, das heißt: Es sind keine Anmeldungen mehr möglich, und die letzten Schüler:innen verlassen die Schule nach der vierten Klasse. Danach wäre die St.-Urbanus-Grundschule in vier Jahren Geschichte.

Welche Möglichkeiten hat die Stadt Arnsberg, den Bestand der Grundschule Voßwinkel zu sichern?

Die Stadt Arnsberg präferiert den weiteren Bestand der Grundschule Voßwinkel als im Dorf integriertes, wohnortnahes schulisches Angebot. Dieses kann bereits kurzfristig nur als Grundschulverbund umgesetzt und realisiert werden.



Die animierte Referentin Paula begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des E-Learnings. FOTO: ANNA DIEHL / SCREENSHOT